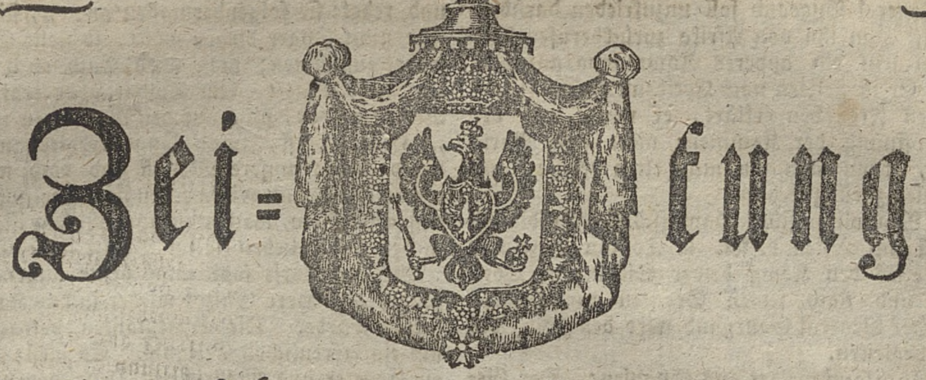
№ 208. 1836.

Zei-  tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 6. September.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 27. Aug. Der General Sebastiani wurde vorgestern und gestern in Neuilly von dem Könige empfangen. Auch der Graf Molé hatte gestern eine zweistündige Audienz bei Sr. Majestät.

Der Herzog von Orleans ist gestern schon wieder aus dem Lager von Compiègne hier eingetroffen. Man weiß nicht, ob sein noch immer schwankender Gesundheits-Zustand oder die ministeriellen Verwickelungen diese schleunige Rückkehr veranlaßt haben.

Das Journal de Paris enthält heute folgenden Artikel: „Mehrere Blätter scheinen zu glauben, daß nur der Präsident des Conseils sich zurückgezogen habe und daß folglich das Kabinet noch bestehe. Diese Blätter sind schlecht unterrichtet. Das Kabinet ist aufgelöst. Wir sind von den Herren Passy, Sauzet, Maison, Duperré und Pelet zu der Erklärung ermächtigt, daß es ihre Absicht gewesen, den Entschluß des Herrn Thiers zu theilen." — Der Moniteur schweigt und scheint also dieser neueren Erklärung nichts mehr entgegenzusetzen zu haben. Die beiden Journale des tiers-parti, der Temps und der Constitutionnel, die mit den Herren Passy, Sauzet und Pelet in genauer Verbindung stehen, bestätigen in den bestimmtesten Ausdrücken das Ausscheiden der sechs Minister. Das erstgenannte dieser beiden Blätter sagt: „Das Kabinet zieht sich nicht etwa zurück, weil es fürchtete, die Majorität in den Kammern verloren zu haben, oder weil ernste Ereignisse im In- oder Auslande seine politischen Grundsätze mit Schmach bedeckten, sondern weil es mit der Person des Königs über eine Frage der auswärtigen Politik, die in diesem Augenblick die Sicherheit und die Würde Frankreichs sehr nahe berührt, verschiedener Meinung ist."

Ueber die Zusammensetzung des neuen Ministeriums zirkuliren zwar, wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, viele Gerüchte; aber es ist durchaus noch nichts Zuverlässiges bekannt. Herr Molé spielt augenscheinlich in diesem Moment die wichtigste Rolle.

Herr Thiers hat schon angefangen, seine Möbel aus dem Hotel des Ministeriums nach seiner Wohnung bringen zu lassen. Er beabsichtigt, wie es heißt, eine Reise nach Italien und Deutschland zu unternehmen.

Das Journal des Débats enthält heute einen Aufsatz, worin es dem Talente des Herrn Thiers zwar volle Gerechtigkeit widerfahren läßt, ihn jedoch tadelt, daß er auch unter den gegenwärtigen Umständen noch auf einer Intervention in Spanien bestehen könne. Wir haben die Intervention gewünscht, sagt das genannte Blatt, so lange sie für Frankreich rühmlich, für Spanien nützlich seyn konnte. So wenig Frankreich aber die Absicht haben kann, den Spaniern eine Verfassung aufzudringen, eben so wenig kann es sein Blut verspritzen für Leute, die es verabscheuen, für Leidenschaften, welche die Sache der Freiheit entehren, für eine Partei, die vielleicht in diesem Augenblicke schon die Königin, unsere Verbündete, vom Throne gestoßen hat. Jetzt ist der revolutionaire Geist entfesselt, und man muß abwarten, was er beginnen wird. Frankreich wird weder für, noch gegen ihn interveniren. Dies ist bei dem gegenwärtigen Zustande in Spanien, bei der Ungewißheit über die Zukunft das Einzige, was man thun kann."

Der General Bugeaud soll unzufrieden darüber seyn, daß man ihn von Afrika zurückberufen hat, ohne ihm jetzt ein anderes Kommando anzuvertrauen. Er ist gestern nach Excideuil abgereist und hat seinen Freunden erklärt, er werde vor der Wiedereröffnung der Kammern nicht nach Paris kommen, wenn man ihn nicht etwa berufe, um nach Algier zurückzukehren.

Das Neapolitanische Dampfschiff „Ferdinand VII." ist am 22sten d. M. in Toulon angekommen, wo es den König beider Sicilien an Bord nehmen und nach seinen Staaten zurückführen wird. Der General Gourgaud wird den König bis Toulon begleiten.

Der Moniteur meldet aus Spanien: „Der General Espartero ist von der neuen Regierung zum interimistischen Ober-Befehlshaber ernannt worden. — Ituralde hat sich bei Valcarlos mit einigen Reitern den Christinos ergeben. — Es scheint, daß Herr Ferrer das ihm übertragene Ministerium nicht annehmen will. — Herr Mendizabal wohnt dem Minister-Conseil bei, ohne Mitglied zu seyn. — Am 18ten Abends hat sich ein Kampf zwischen den von San Ildefonso kommenden Soldaten und einem Theile eines Regiments der Madrider Garnison entsponnen. Die Soldaten aus San Ildefonso haben, vereint mit den Milizen, die Thore der Kaserne, in der sich ihre Gegner verschanzt hatten, mit Kanonenschüssen gesprengt. — Cordova zieht sich nach Frankreich zurück; er war am 25sten in Pampelona. Bei seiner Ankunft in dieser Stadt würde er, ohne den Beistand der Generals Lebeau, einigen Gefahren ausgesetzt gewesen seyn."

Die Tochter des General Quesada befindet sich in Paris in einer Pensions-Anstalt. Als gestern in derselben die jährliche Preis-Vertheilung stattfand, erhielt auch die arme kleine Waise mehrere Prämien. Die Aufrufung ihres Namens machte auf die Versammlung einen höchst schmerzlichen Eindruck.

Man schreibt aus Bayonne unterm 22.: „In Lodosa, Peralta und Lerin ist die Verfassung von 1812 von den Truppen der Garnisonen dieser Städte proklamirt worden; ein Seconde-Lieutenant vom 6ten leichten Regiment, 304 Infanteristen und 3 Kavalleristen haben sich indessen geweigert, diesem Beispiele zu folgen und sind zu den Karlisten übergetreten. Man versichert, daß auch eine ganze Compagnie der Garnison von Peñacerrada zu den Karlisten übergegangen sey. Vier Karlisten-Bataillone haben Ordre erhalten, die Truppen, die San Sebastian blokiren, zu verstärken. Der Oberst Roß, der die Schotten in dieser Stadt befehligt, ist vor drei Tagen verwundet hier angekommen. Man erzählt sich von ihm folgende Anekdote: Als kürzlich die Schotten wegen des ausbleibenden Soldes sich weigerten, ferner Dienste zu thun, ließ der Oberst Roß sie in Reihe und Glied treten und redete sie folgendermaßen an: „„Kinder, da Ihr nicht länger dienen wollt, so stellt Euere Gewehre zusammen; man wird Euch nach England zurückschicken."" Ein Soldat aber trat aus den Reihen hervor, ging auf den Redner zu und sagte: „„Herr Oberst, schon lange erhalten wir keinen Sold mehr; unsere Waffen sind doch wenigstens etwas werth und wir werden sie daher auf Abschlag dessen behalten, was man uns schuldig ist."" Und in der That blieben sie im Besitze ihrer Gewehre."

An der Börse war man heute allgemein überzeugt, daß Herr Guizot wieder in das Kabinet eintreten würde. Die Spekulanten betrachten dies als ein erfreuliches Ereigniß. Es hieß, daß heute ein Courier aus Madrid mit Depeschen vom 21. d. eingetroffen sey; die Hauptstadt, sagte man, sey ruhig, und man erwarte jeden Augenblick die Dekrete wegen Ernennung der Herren Mendizabal und Rodil zu Mitgliedern des Kabinettes. Man sprach auch von der Zusammberufung der Cortes nach der Constitution von 1812 auf den 1. Oktober.

Ueber die Ermordung des Generals Quesada erzählt das Journal des Débats Folgendes: Der unglückliche Quesada, der wohl wußte, welches Spiel er spielte und dennach schon zwei Tage zuvor sein Testament gemacht hatte, war unvorsichtig genug gewesen, sich zu Pferde nach Hortaleza zu begeben, und hier beginnt eine von jenen Schauder-Scenen, welche die Feder gar nicht schildern sollte, geschähe es nicht, um diejenigen, die sich derselben schuldig gemacht, für ewige Zeiten zu brandmarken. In Hortaleza hatte der Alkalde den General-Capitain verstecken lassen. Als das Volk in diesen Ort eindrang, fragte Quesada, ob sich National-Gardisten darunter befänden, und als ihm dies bejaht wurde, rief er: „So bin ich verloren!" In der That wurde bald darauf die Thüre seines Verstecks erbrochen und er fiel unter Bajonetstichen; sein Körper wurde in Stücken geschnitten; jeder der Anwesenden nahm davon einen Fetzen; Abends wurden seine Ohren im Café nuevo auf einem Tische als eine Trophäe ausgelegt, und im Prado wurden Theile seines Körpers von Harpyen ähnlichen Weibern öffentlich zu Kaufe ausgeboten. Unter solchen Auspicien erfolgte die dritte Einweihung der Verfassung von 1812.

Ein Privatschreiben aus Madrid vom 17., welches ebenfalls das Journal des Débats mittheilt, enthält Folgendes: „Die Königin ist heute Abend aus la Granja angekommen, eskortirt, oder vielmehr bewacht von der Königl. Garde und einigen Detaschements von der National-Garde. Alle seit 5 Tagen angewendeten Bitten, um den persönlichen Widerwillen Ihrer Majestät zu besiegen, haben sie noch nicht bewegen können, den Eid zu leisten, den eine rohe Soldateska von ihr fordert. Die HH. Villiers und Bois-le-Comte begleiteten die Königin bis an die Thore der Hauptstadt, deren Bewohner sich, in einem Augenblick, wo, nach den pomphaften Er-

zählungen der Journale, der lebhafteste Enthusiasmus laut geworden seyn soll, ganz ruhig verhielten, und dadurch vielleicht ihr Mißfallen über die Gewaltthätigkeiten, die man sich gegen die Königliche Autorität erlaubt, zu erkennen geben wollten. Ein finsteres Schweigen herrschte in den Straßen, welche der Zug einschlug, und man konnte nicht umhin, eine Königin zu beklagen, die eine Staatsgefangene geworden. Es kann nicht überraschen, daß verschiedene Staatskörper, die von dem Zwang, den man der Königin angethan, überzeugt sind, und die Fundamental-Gesetze des Landes genau kennen, gegen die Einführung einer solchen Constitution protestirt haben. Die Proceres haben einmüthig beschlossen, die Verfassung von 1812 nicht zu beschwören. Der Präsident des Gerichtshofes von Granada weigerte sich, den Eid zu leisten, indem er die merkwürdigen Worte sagte: „„Ich will meine Toga nicht dadurch besudeln, daß ich eine solche Handlung der Empörung billige.““ Der höchste Gerichtshof in Madrid hat auch gegen die Proklamirung der Constitution protestirt. An der Spitze dieser der Königin und der heiligen Sache der Gerechtigkeit treuen Richter steht Don J. Alava, Bruder des Generals und jetzigen Botschafters in Paris. Alle Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten haben sich zurückgezogen, und man glaubt, daß die der anderen Departements diesem Beispiele folgen werden.“

S c h w e i z.

Neuchatel den 20. August. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Preußen ist auf einer Vergnügungs-Reise durch die Schweiz gestern inkognito hier angekommen. Se. Königl. Hoheit hat alle unsere öffentlichen Anstalten besucht und den Wunsch geäußert, sich nach der Tourne zu begeben, um die dortige schöne Aussicht zu genießen; allein das schlechte Wetter verhinderte dies. Nachdem der Prinz dem Präsidenten des Staats-Rathes, Grafen von Pourtales, einen Besuch abgestattet, kehrte derselbe nach Greng zurück, um die Reise nach Lausanne und Genf fortzusetzen.

Bern den 19. August. Der Herzog v. Montebello hat bei dem Vorort Klage geführt über einen Artikel des Nouvelliste Vaudois, überschrieben: „Wie man uns behandelt“, in welchem der König der Franzosen als Ueberläufer von Famars und Meineidiger des Stadthauses bezeichnet wird. Der Vorort hat die Klage der Waadtländischen Regierung mitgetheilt.

D e u t s c h l a n d.

Freiburg den 23. August. Man spricht von Absendung von Truppen an die Schweizer-Gränze in Bezug auf die obwaltenden Verwickelungen. Es sollen 3 Bataillone Infanterie und einige Schwadronen Reiterei nebst 8 Geschützen zu diesem Zwecke bestimmt seyn; sie werden vollzählig bereit gehalten, der Abmarsch aber scheint erst für künftigen Monat vorgesehen zu seyn. Außerdem soll noch ein Haupt-Corps gebildet werden, um für den Fall, daß die Schweizer ihrerseits ein Corps aufstellten, zum Nachrücken bereit zu seyn.

M e x i k o.

Nord-Amerikanische Blätter melden Folgendes aus Texas: „Die Texianischen Offiziere, der Major Miller und die Capitaine Teal und Carnes, welche von der Regierung von Texas, mit Pässen vom General Filasola, nach Matamoras gesandt wurden, um wegen der Auswechselung der Gefangenen zu unterhandeln und von den Mexikanern gefangen gehalten werden, haben ein Schreiben an ihre Regierung gesandt, worin sie dieselbe auffordern, den Krieg mit der größten Energie fortzusetzen, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, welches Loos ihnen auch bereitet werden möge. Wird Santana in Texas hingerichtet, so steht jenen Offizieren dasselbe bevor, und dennoch räth der Major Miller, ein zweiter Regulus, der Texianischen Regierung dies als das Beste an, was sie mit ihren Gefangenen thun könne. Ohne dieser Ansicht beizupflichten, müssen wir doch bekennen, daß, wenn die Armee und das Volk von Texas von demselben Geiste beseelt sind, sie nicht nur frei zu seyn verdienen, sondern es auch seyn werden.“

Vermischte Nachrichten.

Die Allgemeine Zeitung meldet in einer Correspondenz aus Lissabon, der Gemahl D. Maria's sei in Streit mit dem Kammerherrn v. Lima gerathen, dem er Befehl ertheilt, den Wagen vorfahren zu lassen, und welcher, dreist genug, den Befehl der Königin abwarten zu wollen erklärt, und sogleich seine Anstellung verloren habe. Die Thatsache scheint richtig. Von großer Bedeutung ist sie nicht.

Die Einwohner von Corsika haben die Erlaubniß erhalten, Unterschriften zu einem Denkmal für Napoleon in seiner Vaterstadt zu sammeln. Des Königs Name steht an der Spitze der Unterzeichner und nächst ihm der des Herzogs v. Orleans. Der Generalrath von Corsika hat 30,000 und der von der Seine 5000 Fr. dazu bestimmt.

Auszug aus dem Kuryer Warszawski No. 224.

Warschau, Mittwoch den 24. August 1836.

Der Posener Ober-Rabbiner, Jacob Eiger, ist bereits in Posen eingetroffen.

Die Nachricht von dessen glücklicher Ankunft hat unter den Warschauer Israeliten um so mehr Freude erregt, als sie um diesen ehrwürdigen Greis bei seinem vorgerückten Alter sehr besorgt waren. Ueberhaupt wird sein Aufenthalt in Warschau unter den Israeliten lange unvergeßlich bleiben, da er auf eine wirklich erhebende Weise durch sein eigenes Beispiel andere zur Gottesfurcht anhält. Die Schüler der Rabbiner-Schule wiederholen öfters seine Worte, mit welchen er sie bei seinem Besuch dieses Insti-

tuts zur Frömmigkeit und zu einem moralischen Lebenswandel aufmunterte.

Stadt-Theater.

Dienstag den 6. September (letzte Vorstellung) zum Erstenmale: Die Gunst des Augenblicks; Original-Lustspiel in 3 Akten von Eduard Devrient. — Hierauf: Der Schiffskapitän, oder: Die Unbefangenen; Vaudeville in 1 Akt, frei nach dem Französischen von Carl Blum. — In den Zwischen-Akten: Zwei Jodel-Arien, gesungen von Herrn Mayer. — Zum Schluß: Der Ruf der Zeit; pantomimischer Abschied in 1 Akt nebst einer Abschieds-Rede, gesprochen von Mad. Just.

Donnerstag am 8ten dieses Monats Vormittags um 10 Uhr, wird der 19te Jahrestag der Stiftung der hiesigen Bibelgesellschaft in der Garnison-Kirche auf die gewöhnliche Weise gefeiert werden, auch wird gleichzeitig die Bekanntmachung der Resultate der bisherigen Wirksamkeit des Vereins, so wie die Vertheilung von Bibeln und Neuen Testamenten an Kinder unbemittelter Eltern, auch nach dem Schlusse des Festes die Sammlung von Beiträgen zur Beförderung der Bibelverbreitung an den Kirchthüren Statt finden.

Alle Mitglieder, Wohlthäter und Gönner des Vereins werden zur Theilnahme an dieser Feier ergebenst eingeladen.

Posen den 5. September 1836.

Direction der Prov. Bibel-Gesellschaft.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Zufolge Antrages eines auf beiden Gütern eingetragenen Realgläubigers, sollen die adliche Herrschaft Wittkowo und das Rittergut Kolaczkowo einzeln oder zusammen nach dem Wunsche der Kauflustigen an einem Tage ausgeboten werden. Es werden daher die in dieser Zeitung früher bekannt gemachten Licitations-Termine von Wittkowo und Kolaczkowo (der 8te und resp. der 29ste Oktober 1836) hierdurch aufgehoben und soll nun die Herrschaft Wittkowo im Kreise Gnesen, landschaftlich abgeschätzt auf 84,796 Rthlr. 15 sgr. 10 pf., und das adliche Rittergut Kolaczkowo im Kreise Gnesen, landschaftlich abgeschätzt auf 23 823 Rthlr. 29 sgr. 7 pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur Abtheilung III. einzusehenden Taxen,

am 8ten März 1837 Vormittags 11 Uhr

einzeln oder zusammen an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger: die Erben des Advokat Wacław Wilpert, der Pächter Friedrich Lieske, so wie die Erben des Kriminal-Direktor Strempel, werden zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Berichtigung. Am 8. d. M. wird in der Pfarrkirche hierselbst nicht der Hr. Subdiac. Thilemann, sondern Hr. Th. Kiliński predigen. Dagegen wird der Erstere an demselben Tage in der Bernhardiner-Kirche die Nachmittags-Predigt halten.

Börse von Berlin.

Den 4. September 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	102¼	101¾
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	100¼	99¾
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	62⅛	61⅝
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	102⅛	101⅝
Neum. Inter. Scheine dto.	4	102⅛	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102¾	102¼
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	103	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	104½	—
Ostpreussische dito	4	103⅛	—
Pommersche dito	4	—	102¾
Kur- und Neumärkische dito	4	100⅞	—
dito dito dito	3½	99	—
Schlesische dito	4	—	106⅝
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	87	—
Gold al marco	—	215¾	214¾
Neue Ducaten	—	18¾	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 5/12
Disconto	—	4	5